



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

Dissidenten-Fraktion
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Mitglied des Stadtrates
Johannes Lichdi

GZ: (OB) 20.01

Datum: 24. AUG. 2023

Veröffentlichung der Dekarbonisierungspläne der SachsenEnergie AF3356/23

Sehr geehrter Herr Lichdi,

Ihre oben genannte Anfrage beantworte ich wie folgt:

„[D]er Sprecher des Vorstands der SachsenEnergie, Dr. Frank Brinkmann, erklärte am 14.07.2023 in einem Interview mit den Dresdner Neuesten Nachrichten, dass das städtische Unternehmen jährlich 922.000 Tonnen klimaschädliche Treibhausgase ausstößt. Das sind etwa ein Drittel aller Dresdener Emissionen. Aber man verfüge als Unternehmen sowohl über einen Dekarbonisierungsplan bis 2035 als auch über einen bis 2045. Vorstandssprecher Dr. Brinkmann kommt allerdings zu dem Schluss, es sei „[...] volkswirtschaftlich nicht vertretbar, auf 2035 zu setzen.“

Abgesehen von der Einschätzung, dass für die SachsenEnergie primär keine volkswirtschaftlichen Überlegungen, sondern betriebswirtschaftliche handlungsleitend sein sollten, ist zu hinterfragen, was eine Verzögerung konkreter Dekarbonisierungsschritte finanziell für die SachsenEnergie und die Kunden angesichts steigender Preise für CO₂-Zertifikate bedeutet.

Der Stadtrat hat die SachsenEnergie bereits im November 2020 beauftragt, dem Stadtrat einen Dekarbonisierungsplan 2035 bis zum 31.12.2021 vorzulegen (SR/018/2020) und zwar vor der Befassung im "Strategie-Ausschuss" des Aufsichtsrats der SachsenEnergie. Im Dezember 2022 hat der Stadtrat anlässlich des Beschlusses des Bürgerbegehrens von "Dresden Zero" entschieden, dass Dresden 2035 Klimaneutralität erreichen soll.

Die Dekarbonisierungspläne der SachsenEnergie sind bisher weder dem Stadtrat noch der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Auf Nachfragen versteckte sich OB Hilbert bisher hinter der Neufassung des "Integrierten Energie- und Klimakonzepts", das bekanntlich bis heute nicht vorliegt (Antwort auf meine Anfrage AF1656/21). Der OB hat aber als Aufsichtsratsvorsitzender der SachsenEnergie und Gesellschafter-Vertreter der Landeshauptstadt, dafür zu sorgen, dass die Stadtratsbeschlüsse von 2020 und 2022 endlich ausgeführt werden.

Daher bitte ich um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1. Wie hoch waren die Aufwendungen der SachsenEnergie in 2022 und sind es voraussichtlich in 2023 für die Kompensation des von der SachsenEnergie verursachten Ausstoßes klimaschädlicher Gase und zu welchem Preis wurden die Zertifikate durchschnittlich erworben?"**

Insbesondere im Rahmen der Erzeugung von Wärme und Strom für die Bürgerinnen und Bürger von Dresden und Ostsachsen fallen CO₂ Emissionen, welche dem europäischen Emissionshandel (EU ETS) unterliegen, an. Im Jahr 2022 wurden für Emissionszertifikate in etwa 55 Mio. EUR aufgewendet (ca. 70 EUR/t_{CO2}). Für das laufende Jahr erwartet die SachsenEnergie Kosten in Höhe von ungefähr 62 Mio. EUR (ca. 75 EUR/t_{CO2}).

- 2. „Von welcher Preisentwicklung bei den CO₂-Zertifikaten geht die SachsenEnergie bis 2035 und bis 2045 aus?"**

Der aktuelle Marktpreis von CO₂ im EU ETS liegt in etwa bei 80 EUR pro Tonne. Die dem Dekarbonisierungskonzept zugrunde liegenden Marktprognosen aus dem Jahr 2021 gehen davon aus, dass der CO₂ Preis bis zum Jahr 2035 auf ungefähr 160 EUR pro Tonne beziehungsweise 220 EUR pro Tonne im Jahr 2045 steigt.

- 3. „Wie wirkt sich der notwendige Erwerb von Zertifikaten auf den Preis der Verbraucher aus und welche Projektion bis 2035 und 2045 legt die SachsenEnergie zu Grunde?"**

Aktuell machen die Kosten für CO₂ weniger als 10 Prozent des Haushaltskundenstrompreises aus. Die Bundesregierung plant die weitgehende Klimaneutralität im Stromsektor bis zum Jahr 2035. Daher wird von einem stark abnehmenden Einfluss des CO₂-Preises auf die Strompreise ausgegangen.

Gemäß dem Dekarbonisierungskonzept der SachsenEnergie soll auch die Fernwärme bis zum Jahr 2035, spätestens jedoch im Jahr 2045 klimaneutral sein. Aktuell berücksichtigt die, durch den Regulator freigegebene, Fernwärmepreisgleitklausel der SachsenEnergie den CO₂ -Preis nicht. Ob und wann das gegebenenfalls in Zukunft geändert wird, ist gegenwärtig nicht bekannt.

- 4. „Wann gedenkt der OB, den Beschluss des Stadtrats einzuhalten und in Ausfüllung seiner Stellung als Aufsichtsratsvorsitzender und Gesellschaftervertreter der Landeshauptstadt den Vorstand der SachsenEnergie zu veranlassen, die Dekarbonisierungspläne für 2035 und für 2045 dem Stadtrat vorzulegen?"**

Über die Inhalte des Dekarbonisierungskonzeptes der SachsenEnergie wird der Stadtrat zeitnah, im Rahmen einer Vorlage, die Ende August des Jahres 2023/Anfang September des Jahres 2023 in den verwaltungsinternen Geschäftsbereichsumlauf geht, informiert.

- 5. „Dr. Brinkmann setzt nach seiner Aussage im Interview offenbar auf die Verbrennung von Wasserstoff im Heizkraftwerk Nossener Brücke "[...] bis Anfang der 30er Jahre". Welche konkreten Maßnahmen und Investitionen plant die SachsenEnergie, um dieses Ziel zu erreichen?"**

Zentrale Voraussetzung für die Umstellung des Heizkraftwerks Nossener Brücke ist der Anschluss Dresdens an das nationale Wasserstoffnetz. Aktuell erwartet SachsenEnergie, dass Dresden voraussichtlich ab Mitte der 30er Jahre angeschlossen wird. Anschließend werden sukzessive die Gasverteilung sowie die gasbasierte Wärmeerzeugertechnik umgestellt.

Die konkrete Umstellung von Erdgas auf Wasserstoff kann erst erfolgen, wenn Klarheit über den Anschlusszeitpunkt an das Wasserstoffnetz besteht.

Hierzu finden aktuell Abstimmungen zwischen den ostdeutschen Fern- und Verteilgasnetzbetreibern statt. Zusätzlich ist zeitnah ein stabiler politischer Regulierungsrahmen zu schaffen.

6. „Dr. Brinkmann erklärt, dass die SachsenEnergie ihre Produktion Erneuerbarer Energien von 66 MW auf 5 TW auszubauen gedenkt und sich Flächen für 1,5 TW gesichert habe.
In welchen Schritten will die SachsenEnergie welche Mengen Wind und Photovoltaik errichten?“

Aktuell verfügen die Wind- und Photovoltaikanlagen der SachsenEnergie über eine Leistung von ungefähr 66 Megawatt (MW). Langfristig strebt die SachsenEnergie eine erneuerbare Stromerzeugung von 4-5 Terawattstunden (TWh) an (das entspricht etwa einer Leistung von ungefähr 2.000 - 3.000 MW). Aktuell konnten bereits Flächen für ungefähr 1/3 der avisierten Leistung gesichert werden. Zusätzlich zur Entwicklung eigener Projekte strebt die SachsenEnergie durch Kooperationen sowie M&A Aktivitäten eine Ausweitung und Beschleunigung Ihrer Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energie (EE) an. Zur Erreichung der ambitionierten Ziele sind jedoch wichtige Voraussetzungen durch die Politik zu erfüllen, wie beispielsweise die zügige Ausweisung von Flächen für EE-Projekte in Sachsen, Beschleunigung und Entbürokratisierung von Genehmigungsverfahren sowie Erhaltung eines langfristig attraktiven Förderrahmens. Hiervon ist der zeitliche Realisierungsverlauf stark abhängig.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert